

Uwe Hantke

Béton brut im Berliner Westend

Hart, grau, klobig, brutal, anonym – so wirkt bisweilen das weithin sichtbar auf einem Hügel stehende Corbusierhaus in Berlin-Charlottenburg.

Man muss wie Uwe Hantke in diesem Haus gelebt haben, um es zu begreifen und zu schätzen. Von außen wirkt es wie ein unförmiger Kasten mit Farbklecks. Der von Le Corbusier umgesetzte Stil wird als »Brutalismus« bezeichnet – und dabei häufig falsch interpretiert. Hat doch der Begriff seinen Ursprung im französischen »béton brut« (roher Beton, Sichtbeton), dem von Le Corbusier bevorzugten Werkstoff.

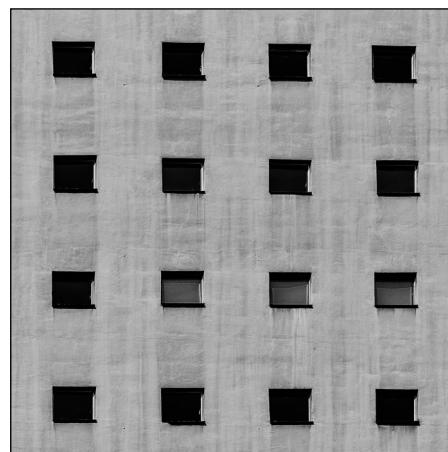
60 Jahre nach der Errichtung des Corbusierhauses Berlin und rund 50 Jahre nach dem Auszug aus diesem Haus zog es Uwe Hantke zunächst eher zufällig dorthin zurück. Aber schon mit dem ersten Schritt auf das Gelände und erst recht in das Haus hinein wurden Erinnerungen aus seiner Kindheit geweckt. Einer Kindheit, die er zu einem großen Teil in diesem Gebäude verbrachte. Erinnerungen, die schon vergessen schienen.

Der fotografische Weg um und durch das Haus, zunächst von diesen Erinnerungen getrieben, mündete mehr und mehr mit dem Blick auf die mit dem Sichtbeton vorgenommene Baugestaltung. Auf den ersten Blick immer zweckmäßig, fast erschlagend, im nächsten Augenblick aber auch überraschend filigrane und unerwartete Details offenbarend. Häufig auch mit Narben im Betongesicht.

Die in Schwarzweiß gehaltene Fotostrecke trägt dem im Fokus stehenden Sichtbeton Rechnung. Gleichwohl kann (und will) sie nicht annähernd



© Uwe Hantke, Beton-Kunst

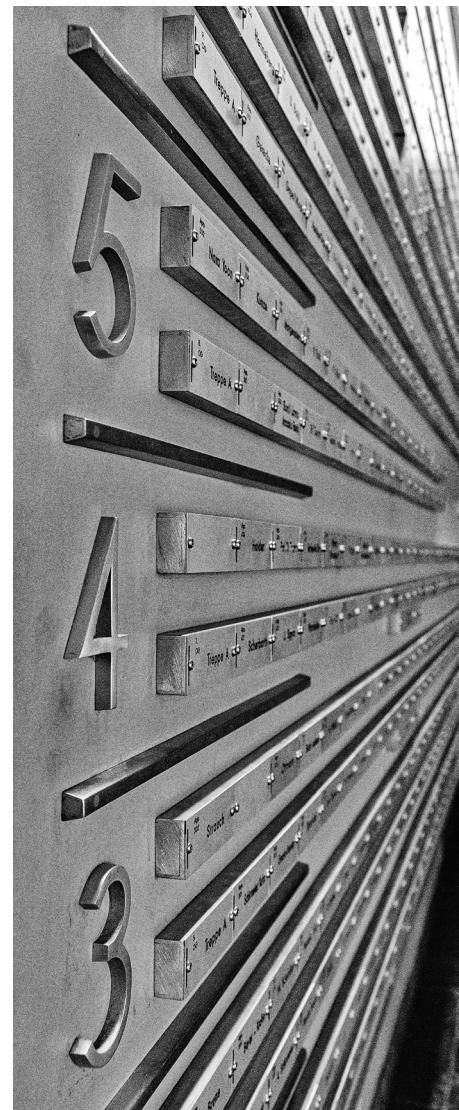


© Uwe Hantke, Im Quadrat

die Gesamtheit dieses zur Internationalen Bauausstellung 1957 geplanten und errichteten und inzwischen unter Denkmalschutz stehenden Gebäudes darstellen.

Vielmehr werden in dem Portfolio einige markante Bereiche »gewürdigt«. Bekannte Fassadenmotive wechseln sich mit überraschenden Perspektiven ab. Eher unscheinbare Objekte erhalten ihre fotografische Bühne. Ecken und Kanten des Sichtbetons werden ungeschönt präsentiert. Unpersönlich erscheinende Wohnstraßen wechseln mit unerwarteten Lichtstimmungen und Schattenspielen.

Die Fotografien zeigen das inzwischen gut 60 Jahre bestehende Corbusierhaus ungeschminkt. Doch selbst der an einigen Stellen bröckelnde Beton zeigt, dass dem Haus bis heute nichts von seinem besonderen Charme verloren gegangen ist.



© Uwe Hantke, Stiller Portier



© Uwe Hantke, Reservierte Parkplätze



© Uwe Hantke, 3. Wohnstraße nach Norden



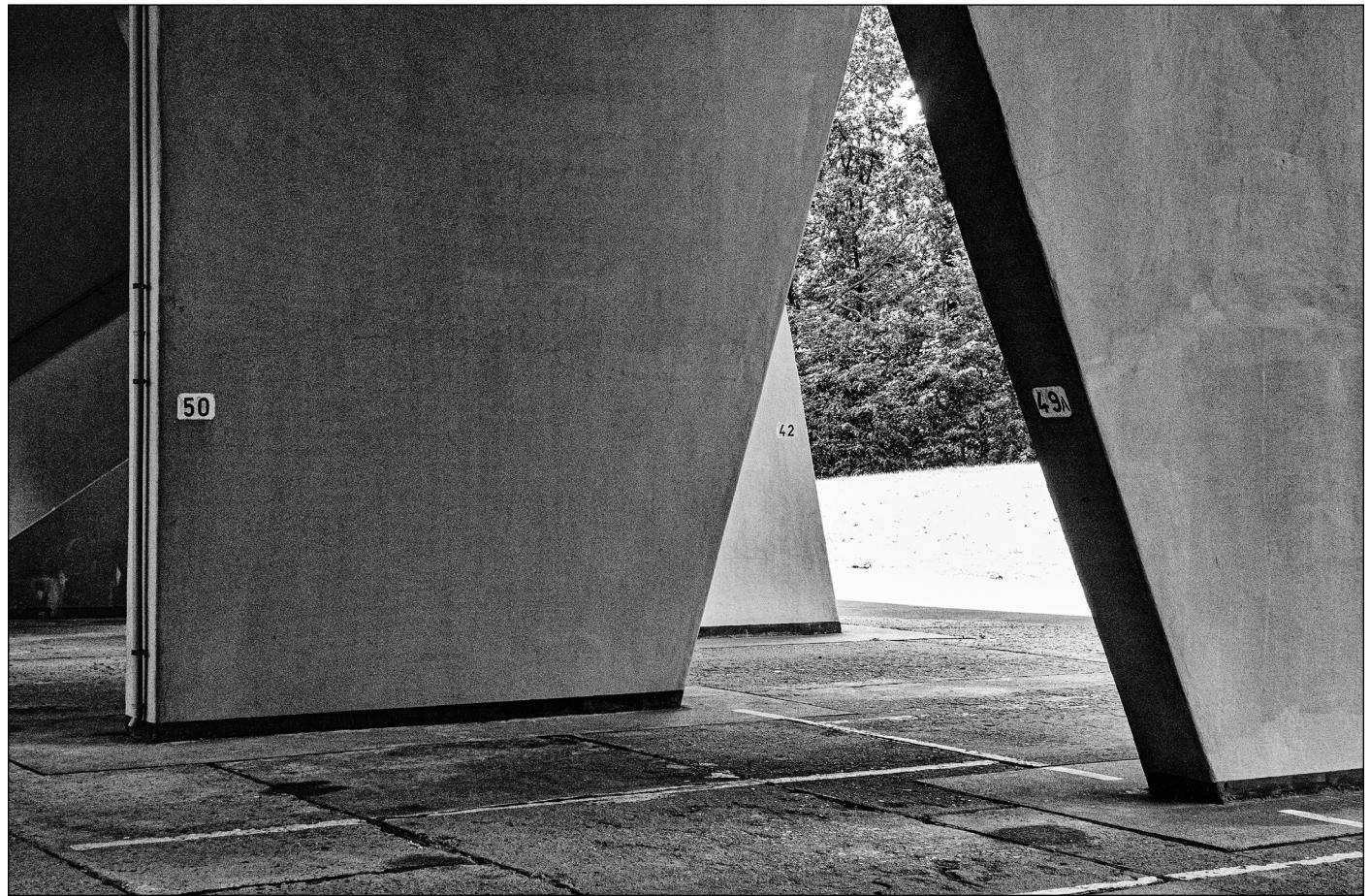
© Uwe Hantke, Corbusierhaus Berlin, Treppenhaus Süd-Ost



© Uwe Hantke, Corbusierhaus Berlin, Nordseite



© Uwe Hantke, Treppe B, 3. Straße



© Uwe Hantke, Unterbau



© Uwe Hantke, Rohrkunst